

Das Dynalp²-Projekt

in Reichenbach

Die Gemeinde Reichenbach ist Mitglied des Gemeindefachnetzwerkes Allianz in den Alpen und hat beim Dynalp²-Projekt mitgemacht. Herausgekommen sind dabei die Arbeitsgruppe «Fokus Region Kiental», ein Grobkonzept der touristischen Erschliessung, 14 zu realisierende Massnahmen sowie der Kurzfilm «Aufbruch im Tal der wilden Wasser».

Peter Niederer, SAB, Seilerstrasse 4, 3001 Bern

Dynalp² – der Film

Im Hotel Bären in Kiental, einer Bäueren oder auch Fraktion der Gemeinde Reichenbach, findet ein spezielles mediales Ereignis statt. Die Vorpremiere zum Film mit dem Titel «12 Geschichten». Der Film steht am Schluss des nach knapp dreijähriger Laufzeit im Juni 2009 beendeten Förderprogrammes Dynalp². Über Dynalp² wurden insgesamt 500 000 Euro Fördermittel an 36 Mitgliedsgemeinden des Gemeindefachnetzwerkes Allianz in den Alpen vergeben. Die bewilligten Projekte mussten die ökologischen, wirtschaftlichen und soziokulturellen Interessen einer Gemeinde in Einklang bringen, langfristig Mehrwert und Wertschöpfung schaffen und die Resultate auch auf andere Gemeinden übertragbar sein. Im Film erzählen zwölf Menschen aus sechs Ländern des Alpenbogens ihre persönliche Projektgeschichte. Aus der Gemeinde Reichenbach berichtet Beatrice Jost, Wirtin des Berghauses Golderli (Griesalp), von ihren Erlebnissen.

Am Beginn steht die Gruppe Fokus Region Kiental

Gemäss Frau Jost war die Entstehungsgeschichte des Projektes in Reichenbach bisweilen turbulent, und es ging eine ganze Weile, bis genügend Leute überzeugt werden konnten, um Arbeitsgruppen zu bilden und etwas zu bewegen. Alles begann im Sommer 2006, als auf Initiative von Martin Rubin, einem Bergbauern der Region, und Beatrice Jost

eine kleine Interessengruppe ins Leben gerufen wurde, die sich mit der Zukunftsplanung des Tales auseinandersetzen wollte. Die wichtigsten Anliegen waren die Verkehrsberuhigung mit neu zu schaffendem Mobilitätskonzept auf der Griesalp, die nachhaltige Pflege und Bewahrung der alpinen Kulturlandschaft, die Steigerung der Erholungsqualität in der Region sowie eine bessere touristische Wertschöpfung. Schnell wurde in der Gruppe klar, dass die Beteiligten diese Aufgabe unmöglich ohne fremde Hilfe lösen könnten. Es wurde beschlossen, eine Arbeitsgruppe zu bilden, die alle Beteiligten in die Planung einbindet. Den Initianten gelang es, den Gemeinderat von Reichenbach für dieses Projekt zu sensibilisieren. Im August 2006 beschloss der Gemeinderat, dem Gemeindefachnetzwerk «Allianz in den Alpen» beizutreten. Dank diesem Beitritt wurde es möglich, in Zusammenarbeit mit dem Betreuer des Gemeindefachnetzwerkes Allianz in den Alpen ein erstes Entwicklungskonzept für das Hintere Kiental, mit Schwerpunkt Mobilität und Freizeitverkehr bei Dynalp² einzureichen. Das Konzept wurde für gut befunden, und das Gemeindefachnetzwerk zahlte 30 000 CHF an die Gemeinde Reichenbach. Weitere wichtige Geldgeber waren die Gemeinde selbst, das Jagdinspektorat Kanton Bern sowie das Amt für Gemeinden und Raumordnung. Anfang 2007 konnte eine offizielle Arbeitsgruppe mit dem Namen Fokus Region Kiental bestehend aus 17 Vertretern aller

Interessengruppen formiert werden. Die Arbeitsgruppe wurde fachlich von Bruno Käufeler vom Büro Impuls unterstützt. Im August 2007 organisierte er verschiedene öffentliche Begehungen (Kiental-Dorf, Spiggengrund, Tschingelsee, Griesalp), wo viele Wünsche, Zweifel, aber auch Ängste der Beteiligten aufgenommen wurden. An einem Workshop mit 80 Teilnehmenden konnte sich im November 2007 die ganze Bevölkerung einbringen, und gemeinsam wurden Werte, Ziele und Stossrichtungen der Region Kiental erarbeitet. Inzwischen ist das Vorprojekt abgeschlossen. Ziel von Fokus Region Kiental war es, die Entwicklung des Kientals selber an die Hand zu nehmen, dem Kiental neue Perspektiven zu geben und die Attraktivität für Bevölkerung und Touristen zu steigern. Diese Ziele konnten bereits in erste konkrete Ergebnisse umgemünzt werden. So wurde gemeinsam mit dem kantonalen Jagdinspektorat eine Regelung zur Befahrung der Alpstrassen Griesalp–Bundalp und Griesalp–Bürgli erarbeitet. Es wurde auch je ein Grobkonzept betreffend touristischer Erschliessung für den Sommer und für den Winter erstellt. Schlussendlich konnte ein Antrag zur Umsetzung von konkreten Massnahmen zu Händen des Gemeinderates formuliert werden.

Konkrete Massnahmen und Umsetzung

Aus 14 identifizierten Massnahmen wurden von der Arbeitsgruppe folgende mit hoher Priorität zur

weiteren Bearbeitung empfohlen: 1. Alpstrassen: Die Besitzverhältnisse klären und Benutzerregelungen überprüfen. Danach Empfehlungen zum Controlling und zur Finanzierung des Unterhalts ausarbeiten. 2. Kiental-Dorf soll als Wohn-, Markt- und Tourismusort gefördert und gestalterisch besser in Wert gesetzt werden. 3. Das Bedürfnis nach einem verbesserten öV-Angebot ist unumstritten, nun werden Angebotsmodelle ausgearbeitet. 4. Umsetzung Besucherinformation: Ziel ist es, ein einheitliches Gestaltungsbild der Informationen zu erstellen. Zehn weitere Massnahmen sollen je nach Gelegenheit und Möglichkeit an die Hand genommen werden. Trotz der vielen Eigenleistungen und Freiwilligenarbeit fehlt noch ein grosser Teil der zur Realisierung der vier wichtigsten Massnahmen benötigten Finanzen. Doch die Gemeinde Reichenbach ist gewillt, den eingeschlagenen Weg weiterzugehen, so haben die an der Vorpremiere anwesenden Gemeinderäte Alfred von Känel und Beat Schranz die Wichtigkeit des Projekts für die Gemeinde nochmals unterstrichen. Die Resultate aus dem Projekt sollen in eine Gesamtstrategie der Gemeinde eingebettet und aus der Bäuerten Kiental heraus ins gesamte Gemeindegebiet übertragen werden. Ausgehend von einer Vision zur nachhaltigen Entwicklung der Gesamtgemeinde werden in Teilprojekten bereits 2009 erste Lenkungsmaßnahmen umgesetzt. Dazu gehören die Umsetzung einer restriktiveren Regelung zum Befahren der Alpstrassen ab Griesalp und versuchsweise eingerichtete Informationsstellen. Eine gezielte Lenkung von Verkehrsteilnehmern, aber auch von Sommer- und Wintersportlern wird als Chance verstanden, um gemeinsam eine verbesserte und breiter akzeptierte Situation herbeizuführen. Damit kann dem für eine nachhaltige Entwicklung wichtigen Ausgleich zwischen Nutzung und Schutz zum Wohl von Einheimischen und Gästen besser Rechnung getragen werden. Zudem wird die Diskrepanz zwischen den rechtlich auch schon heute gültigen Verhaltensbestimmungen im Eidgenössischen Jagdbanngebiet Kiental und der kaum durchsetzba-

ren Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben verkleinert. Bei all diesen Aktivitäten kann die Gemeinde als auch der Projektleiter auf die weitere Unterstützung von Allianz in den Alpen zählen.

Am Ende des Films zitiert Beatrice Jost die Mitglieder aus der Arbeitsgruppe mit dem Satz: «Eigentlich ist es schade, dass schon alles vorbei ist, jetzt wo wir endlich so gut miteinander reden konnten.» Hier kann man wohl beruhigend anfügen, jetzt fängt das Ganze erst richtig an!

Unter: <http://www.alpenallianz.org> und <http://www.sab.ch> (Rubrik Allianz in den Alpen) finden Sie weitere Informationen über das Dynalp²-Projekt und das Gemeindeforum *Allianz in den Alpen*.

RÉSUMÉ

De nouvelles perspectives grâce à l'AIDA

Sur l'initiative de quelques habitants de Reichenbach (BE), un groupe de travail s'est formé en 2006 pour développer un nouveau concept de mobilité. But de cette initiative: faciliter l'accès à l'alpage de Gries. Pour concrétiser ce projet, Reichenbach a décidé de devenir membre du réseau Alliance dans les Alpes (AIDA). Grâce à cette adhésion, la commune bernoise a obtenu un soutien financier provenant d'un fonds géré par l'AIDA (fonds lié au programme Dynalp², destiné à soutenir des projets de développement durable). Des mesures ont ainsi été prises, pour inciter les sportifs, à rejoindre l'alpage de Gries, en utilisant les transports publics. Des moyens ont aussi été créés pour fournir des informations sur les chemins pédestres disponibles, ainsi que sur les particularités de la région. Ce projet a été présenté dans un DVD qui rassemble les témoignages de douze personnes provenant de six pays différents. Ces petites histoires racontent comment des hommes et des femmes se sont engagés pour réaliser des projets de développement.

Informations complémentaires: <http://www.alpenallianz.org> et <http://www.sab.ch/>, rubrique «Alliance dans les Alpes».

RIASSUNTO

Delle nuove prospettive grazie all'AIDA

Su iniziativa di alcuni abitanti di Reichenbach (Oberland bernese), si è formato nel 2006 un gruppo di lavoro per sviluppare un nuovo concetto di mobilità. Lo scopo di questa iniziativa era quello di facilitare l'accesso all'alpeggio di Gries. Per concretizzare questo progetto, Reichenbach ha deciso di diventare membro della rete Alleanza nelle Alpi (AIDA). Grazie a questa adesione, il comune bernese ha ottenuto un sostegno finanziario proveniente da un fondo gestito dall'AIDA (fondi legati al programma Dynalp²; destinato a sostenere dei progetti di sviluppo durevole). Sono state così prese delle misure, per incitare gli sportivi, a raggiungere l'alpeggio di Gries, utilizzando i trasporti pubblici. Inoltre, sono stati creati dei mezzi, per fornire delle informazioni sui sentieri pedestri disponibili ed anche sulle particolarità della regione. Questo progetto è stato presentato in un DVD che raccoglie le testimonianze di dodici persone che provengono da sei paesi differenti. Queste piccole storie raccontano come degli uomini e delle donne si siano impegnati per realizzare dei progetti di sviluppo. Informazioni complementari: <http://www.alpenallianz.org/fr> e <http://www.sab.ch/>, rubrica «Alleanza nelle Alpi».